

## Grosser Gemeinderat, Vorlage

### Interpellation "Polit-Treffs"

Antwort des Stadtrats vom 2. Juli 2019

Sehr geehrter Herr Präsident  
Sehr geehrte Damen und Herren

Am 4. März 2019 hat die glp Fraktion im Grossen Gemeinderat die Interpellation „Polit-Treffs“ eingereicht. Sie stellt darin dem Stadtrat eine Reihe von Fragen. Wortlaut und Begründung des Vorstosses sind aus dem vollständigen Interpellationstext im Anhang ersichtlich.

#### Frage 1

*Unternimmt der Stadtrat bereits ähnlich gelagerte Veranstaltungen/Treffs?*

#### Antwort

Die Antwort auf Frage eins beinhaltet über die Beantwortung der eigentlichen Fragestellung hinausgehende, grundlegende Gedanken, die zum Verständnis der Haltung des Stadtrates wichtig sind.

Der Stadtrat begrüsst es grundsätzlich, wenn Kinder und Jugendliche in den Meinungsbildungsprozess einbezogen werden. Grundlagen dafür werden im Bildungsdepartement gelegt. Einerseits sind die Themen politische Partizipation und Demokratie Bestandteil des Staatskundeunterrichts welcher im Rahmen des Geschichtsunterrichts an der Oberstufe unterrichtet wird. Andererseits gibt es in praktisch allen Klassen der Primar- und Oberstufe einen Klassenrat. Themen daraus fliessen in den Schülerrat und umgekehrt. Die Schülerräte werden in Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen, der Schulleitung und der Schulsozialarbeit geplant und durchgeführt. Der Schülerrat stärkt die Kommunikation zwischen Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern und soll ihnen die Möglichkeit geben, ihre Anliegen, Ideen und Wünsche vorzubringen und damit die Schule aktiv mitzugestalten.

Weiter wird das Thema der Mitwirkung auch im Massnahmenplan Kinder und Jugend 2016–2019 (MAPKJ) berücksichtigt. Der Massnahmenplan ist integraler Bestandteil des UNICEF Labels Kinderfreundliche Stadt Zug und umfasst 25 Massnahmen. Zwei dieser Massnahmen beschäftigen sich mit dem Thema der politischen Partizipation – worunter die Initiative "Polit-Treffs" subsumiert werden kann.

Eine essentielle Grundbedingung für das Gelingen jedweder Bemühung ist, dass sich die Kinder und Jugendlichen mit ihren Anliegen ernst genommen fühlen. Wie man zurzeit bei der "Klima-Jugend" sehen kann, ist die Jugend sehr wohl politisch interessiert, sofern sie die persönliche Betroffenheit erkennt (ein Umstand, der wohl für alle Personen Gültigkeit haben dürfte). Aus diesem Grund ist bereits bei der Konzeption der Massnahmen der Einbezug der späteren Zielgruppe(n) wichtig: Sowohl bei der Ausgestaltung der Mitwirkungsinstrumente, wie auch bei den eingeräumten Spielräumen und Kompetenzen. Der Prozess wird so zwar Top-down initiiert aber Bottom-up ausgestaltet.

Da Partizipation ein fortwährender Prozess ist und eingeübt werden muss, sind einmalige Veranstaltungen nicht zielführend. Ebenso wenig macht es Sinn ein Mitwirkungsinstrument für alle Kinder und Jugendliche zu entwickeln. Für einen kindergerechten Einbezug braucht es altersadäquate Gefässe, beispielsweise die bereits erwähnten Schülerräte.

Da diese Form der Beteiligung auf freiwilliger Basis geschehen soll, gilt es schlussendlich zu beachten, dass es auch eine legitime Haltung ist, sich nicht zu beteiligen – ein demokratisches Grundgebot.

Zu beachten gilt ferner, dass es in diesem Politikfeld weitere Akteure gibt. Speziell zu erwähnen ist sicher der Jugendpolititag, welcher jährlich durch Punkto Eltern, Kinder & Jugendliche im Auftrag des Kantons durchgeführt wird. Der Jugendpolititag ermöglicht den Jugendlichen kantonale und kommunale Politikerinnen und Politiker kennenzulernen, ihre Anliegen einzubringen und diese zu diskutieren. Auch die Stadt sucht den Kontakt, so hat die städtische Nachhaltigkeitskommission einen Austausch mit Jugendlichen zur aktuellen Klimadebatten geführt.

Auch nicht staatliche Interventionen oder Einzelinitiativen sind denkbar, wie die CVP des Kantons Zug kürzlich aufzeigte, als sie Mitglieder der Klima-Jugend zum Austausch eingeladen hat. Zudem erachtet der Stadtrat das Elternhaus in der Pflicht, die Kinder und Jugendlichen zu sensibilisieren und sich mit politischen Fragen auseinanderzusetzen.

Zusammenfassend sieht der Stadtrat keine selbstinitiierten Polit-Treffs vor. Er behält sich aber vor, auf Entwicklungen und Bedürfnisse der Bevölkerung angemessen zu reagieren.

### **Frage 2 + 3**

*Wenn ja: welcher Art und wie häufig?*

*Wenn nein: Könnte sich der Stadtrat vorstellen, sinngemäss solche Polit-Treffs durchzuführen?*

### **Antwort**

Die beiden Fragen können nicht mit ja oder nein beantwortet werden, da Massnahmen diesbezüglich aktuell erarbeitet werden. Die vom Stadtrat geplanten Massnahmen zum Thema politische Partizipation aus dem MAPKJ 2016–2019 sind die Folgenden:

- Massnahme 14, MAPKJ: Schülerräte tauschen über städtische Kinder/Jugend-Themen an Konferenz aus. Ziel: Bestehende Partizipations-Gefässe nutzen.
- Massnahme 16, MAPKJ: Förderung des Austausches zwischen Kindern/Jugendlichen und Politikern. Ziel: Politiker/innen im Dialog mit Kindern/Jugendlichen, Sensibilisierung der Kinder/Jugendlichen für die Politik

Massnahme 14 und 16 werden zusammengedacht: Verschiedene Umsetzungsvarianten wurden durch eine externe Begleitung konzipiert aber noch nicht umgesetzt. Zurzeit läuft im Rahmen der Rezertifizierung des UNICEF Labels Kinderfreundliche Stadt Zug die Erarbeitung des MAPKJ 2020-2023. Die Massnahmen 14 und 16 werden darin erneut aufgenommen.

Beide Konzeptideen sollen partizipativ mit Jugendlichen konkretisiert werden. Für die Projektorganisation ist ein Projektausschuss für die top-down Initiierung sowie eine Projektleitung für die methodische, fachliche und administrative Umsetzung vorgesehen.

Zu klären sind insbesondere die Frage nach den Kompetenzen der neu zu schaffenden Gefässe, die Frequenz der Durchführung, die Anbindung an die bestehenden Gefässe der institutionellen Politik sowie der altersgerechte Einbezug von Kindern und Jugendlichen (bspw. eigene Strukturen für Kinder unterschiedlichen Alters, wie eine "Kinder-" und "Jugendkammer").

Die in der Interpellation erwähnten Polit-Treff sind konzeptionell und methodisch nicht abschliessend definiert. Vielmehr wird mit ihnen das Ziel der politischen Partizipation von Kindern und Jugendlichen verfolgt. Der Stadtrat begrüsst das Anliegen der Interpellanten und möchte den eingeschlagenen Weg in Sachen politische Partizipation von Kindern und Jugendlichen weiterverfolgen. Mit Konzeption und Umsetzung ist die Abteilung Kind Jugend Familie beauftragt, welche dabei auf die Unterstützung der institutionalisierten Politik angewiesen ist. Einbezug heisst immer auch Teilen. Insofern lautet die entscheidende Frage: Was ist die Politik bereit zu teilen.

### **Antrag**

Wir beantragen Ihnen

- die Antwort des Stadtrats zur Kenntnis zu nehmen.

Zug, 2. Juli 2019

Dr. Karl Kobelt  
Stadtpräsident

Martin Würmli  
Stadtschreiber

Beilage:

- Interpellation Polit-Treffs
- Zusammenfassung Konzept Polit-Treffs

Die Vorlage wurde vom Bildungsdepartement verfasst. Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Stadträtin, Vroni Straub-Müller, Departementvorsteherin, Tel. 041 728 21 41.